

Für denjenigen, welcher behufs des Bades nicht so viel Zeit verwenden kann, fand sich früher als Ersatz ein Douchebad, das in der Badeanstalt des Herrn Zschocke allhier am Altmarkte mit eingerichtet war, seit Jahren aber mit ihr leider einging. Sie ging ein, wie vorher die des Barbier Herrmann, und ist es überhaupt sehr zu beklagen, daß die Stadt bei ihrer großen Bevölkerung jetzt keine größere öffentliche Badeanstalt besitzt, da sich in dem städtischen Krankenhause nur ein Zimmer mit zwei Wannenbädern zum öffentlichen Gebrauche gegen Bezahlung vorfindet. Die Reinigung der öffentlichen Gebäude, wie der Kirche, des Rathhauses, der Schulen &c. geschieht regelmäßig und vollkommen, so wie auch der Marktplätze, während das Reinigen der Straßen jetzt strenger denn früher den Anwohnenden zur Pflicht gemacht wird und von denselben bei der jetzt so guten Beschaffenheit des Pflasters auch weit leichter ausgeführt werden kann.

Abtritte und Düngerplätze liegen noch hier und da (am Rothenberge und auf dem niederen Anger) hart an der Straße. Sie werden indeß immer zur passenden Zeit gereinigt. Die nicht gepflasterten Straßen werden immer von Zeit zu Zeit durch Aufschütten von Sand und Kies oder Steinen ausgebeffert und bei schmutzigem Wetter durch besonders dazu angestellte Straßenarbeiter gereinigt.

Ein großer Vortheil für die Stadt war es endlich, daß vor 14 Jahren die frühere Mahlmühle allhier einging und somit der Mühlgraben, welcher mitten durch den niederen Anger lief und diesen ohnehin schmutzigen, aus niederen, ärmlichen Häusern bestehenden Stadttheil durch seine Ausdünstung immer sehr belästigte, zugeschüttet wurde, sowie daß die drei zur Mühle gehörigen Teiche ebenfalls ausgefüllt wurden und daß dadurch ein schöner, großer, freier Platz entstand, auf welchem jetzt die Lilienstraße nach Norden zu ausmündet.

XVIII. Speisen und Getränke.

Wenn man allwöchentlich in unserem Wochenblatte die vielen Ankündigungen von Schmausereien, Schlachteffen, Bällen, Concerten u. s. w. liest, so sollte man kaum glauben, daß Mäßigkeit und Nüchternheit im Hause im Allgemeinen eine Haupttugend unserer Bewohner sei. Und doch ist dem so. Diese einfache Lebensweise im